

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 25 (1949-1950)

Heft: 5

Artikel: Einweihung der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einweihung der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen

Nach Abschluß der ersten Bauetappe konnte die Eidg. Turn- und Sportschule in Magglingen am 12. Oktober 1949 in würdiger Feier die Einweihung und offizielle Uebernahme ihrer Gebäulichkeiten und Anlagen begehen. Ein strahlender Herbsttag verlieh dem Anlaß einen hellen warmen Rahmen, so daß auch Magglings äußere Berühmtheit, sein erhebender Blick aufs weite Mittelland und den in unvergleichlicher Schönheit dastehenden Alpenkranz, in voller Pracht zur Geltung kamen.

Direktor Kaech wies in seinem Willkommgruß beim Mittagessen im einstmaligen Grand Hotel, dem jetzigen Hauptsitz der Schule, auf das Für und Wider im Entstehen des nunmehr in jeder Hinsicht festgefügten Baues unserer nationalen Stätte für Körpererziehung hin. Mit Genugtuung durfte er feststellen, daß Tausende bereits den Geist von Magglingen geatmet haben und als lebendige Träger des Wahlspruches «Starke Jugend, freies Volk» heimgekehrt sind. Als Gäste begrüßt er Bundesrat Dr. Kobelt, den Bieler Stadtpräsidenten Ed. Baumgartner, Oberstdivisionär Jahn, Oberstbrigadier Burgunder, die Eidg. Turn- und Sportkommission, den Schulrat und die Baukommission, die Vertreter der Kantonsregierungen, die Gemeinderäte von Biel und Leubringen, die Rektoren sämtlicher Universitäten, den Zentralvorstand des Schweiz. Landesverbandes für Leibesübungen, die Vertreter der Turn- und Sportverbände und von Presse und Rundspruch.

Zum eigentlichen Weiheakt begab man sich auf lauschigem Waldweg in die mächtig ausladende Sporthalle, mit ihrem Flächenmaß von 40 auf 25 Meter die größte ihrer Art in der Schweiz. Inmitten des mit Blumen, mit Schweizer und Bieler Fahne geschmackvoll dekorierten Raumes wurde die Feier mit dem Vortrag eines Streichquartetts stimmungsvoll eingeleitet.

Stadtpräsident Baumgartner überbrachte als erster Redner den Gruß von Volk und Behörden von Biel. Als oberster Repräsentant des Bauherrn schilderte er das Entstehen des heute vollendeten Werkes. In Erkenntnis der hohen Idee, die es zu verwirklichen galt, hat sich die Stadtgemeinde Biel um den Sitz der Schule beworben. Sie hat ihr, zusammen mit Leubringen, ein prachtvolles Gelände reserviert, ihrer äußeren Gestaltung höchste Aufmerksamkeit geschenkt und für sie ganz beträcht-

liche Mittel bereitgestellt. Getreu den eingegangenen Verpflichtungen hat Biel die erste Bauetappe vollendet und hiefür eine Summe von beinahe 3 Millionen Franken aufgewendet. Mit sichtlichem Stolz übergibt der Maire der Zukunftsstadt an der Sprachgrenze die Anlagen und Gebäude dem Chef des Eidg. Militärdepartementes. Ein Mosaik aus der Hand Adolf Funks, das sich an der Westwand der Turnhalle befindet, eine Freske «Der schwörende Eidgenosse» von Walter Clemin und eine Büste «Der Sportler», geformt von Ernst Willy, werden der ETS als Schöpfungen einheimischer Künstler geschenkweise überlassen.

Herr Bundesrat Kobelt gibt in seiner anschließenden Ansprache der Freude darüber Ausdruck, daß heute ein schönes Werk seinem guten Ende zugeführt werden kann. Der Gedanke zur Gründung einer Eidg. Turn- und Sportschule reicht auf die Zeit der Einführung der Militärorganisation von 1907 zurück. 1931 beantragte die Eidg. Turn- und Sportkommission die Schaffung eines nationalen Instituts für Körpererziehung, mit negativem Ausgang. 1941 unternahm diese Kommission gemeinsam mit dem Schweiz. Landesverband für Leibesübungen eine erneute Aktion. In einer Eingabe an das Eidg. Militärdepartement wurde damit die Erstellung eines Institutes als zentrale Ausbildungsstätte als dringlich bezeichnet. Ein von Nationalrat Müller, Aarberg, 1942 in gleichem Sinne eingebrachtes Postulat hatte der Idee in der Volkskammer zum Durchbruch verholfen. Die Bedürfnisfrage wurde vom Bundesrat bejaht und dementsprechend die grundlegenden Aufgaben für die neue Institution ausgearbeitet. Nach erfolgreichem Kampf gegen Hindernisse manifester Art, wie sie sich großen Werken oft entgegenstellen, wurde die Schule auf der Grundlage von Art. 102 und 103 der Militärorganisation aufgebaut. Um auch die letzten Einwände derjenigen zu entkräften, die der neuen Idee mit wenig Sympathie gegenüberstanden, wurde ihrer gesetzlichen Verankerung in der revidierten Militärorganisation 1947 Rechnung getragen. Als wertvollen Mitarbeiter nennt der hohe Magistrat Dr. Roulier vom EMD.

Eine weitere Klippe galt es mit der Wahl des Ortes zu überspringen. Bundesrat Kobelt gibt zu verstehen, daß kein besseres Terrain für die Anlage hätte gefunden werden können, als es Magglingen in terrassenförmiger

Höhenlage an zentralem Orte bietet. Dank dem großen Entgegenkommen der Stadt Biel, der Burgergemeinde Biel und der Gemeinde Leubringen, konnte mit der Erstellung der Anlagen rasch vorwärtsgeschritten und sie planmäßig ausgeführt werden. Den Einwohnern und Behörden dieser Gemeinwesen gebührt herzlicher Dank, wobei des förderlichen Einsatzes des ehemaligen Stadtpräsidenten und amtierenden Präsidenten des Schulrates der ETS, Dr. Guido Müller, in hervorragender Art zu gedenken ist. Hohe Anerkennung gebührt ebenfalls der Arbeit des Bieler Architekten Werner Schindler, der es mit seinem Projekt verstanden hat, die Anlagen sinnvoll und mit viel Geschmack ins Gelände einzuordnen.

Die erste Bauetappe ist abgeschlossen. Ein Weitergehen wird erst dann folgen, wenn es die Not erfordert. Gewisse Beachtung dürfte indessen noch der Verschönerung des «Grand Hotel» gewidmet werden.

Als vornehmste Aufgabe bleibt es nunmehr der Eidg. Turn- und Sportschule überlassen, die Kräfte des Körpers mit jener der Seele in Einklang zu bringen und in bester Zusammenarbeit mit Volksschule und Kirche die Schweizer Jugend zu geistig regesamen, körperlich gesunden und sittlich wertvollen Staatsbürgern zu erziehen. Es muß dabei nicht nur um des Sportes willen allein sich handeln, sondern um die Indienststellung des Sportes in die Erziehung des Menschen.

Bundesrat Kobelt schloß seine aufschlußreiche und sehr eindrucksvolle Ansprache mit den Worten:

«Möge von diesen sonnigen Höhen aus echter Magglingergeist ins Land hinausströmen und in den Herzen der Schweizer Jugend, in deren Dienst ich heute die Eidgenössische Turn- und Sportschule stelle, das Feuer der Liebe zur Heimat entzünden.»

Der erhebenden Feier folgte eine Besichtigung der ausgedehnten Anlagen, die durchweg von größerer und kleinerer Jugend «in Betrieb» gesetzt waren. Der Rundgang begann beim waldumsäumten Bergsportplatz Hohmatt, dessen Umgebung von verschiedenen Wurf-, Stoß- und Sprunganlagen durchsetzt ist, und führte über weitere Spielplätze durch Turn- und Sporthalle und deren Geräte und Ankleideräume zum «Lärchenplatz», auf dessen aschenbahnum säumter grüner Fläche von Bieler Damenturnerinnen

ein gelungener Reigen vorgeführt wurde. Beim Schwimmbecken ernteten vier ausgezeichnete Kunstspringer mit hervorragenden Leistungen vom hohen Sprungbrett den ungefeilten Beifall aller Gäste. Mit einer Darbietung besonderer Klasse warteten Seminaristinnen aus Aarau auf. Vor einer selten schönen Szenerie von Wald und Buschwerk entzückten sie mit ausdrucksstarken rhythmischen Vorführungen, ein Beweis dafür, daß man in Magglingen Sport mit Körperkultur zu verbinden versteht.

Dr. Robert Zumbühl, Zentralpräsident des Landesverbandes für Leibesübungen, gedachte in dieser idyllischen Ecke in freier Natur in der ihm eigenen besonnenen Art all der Begründer und Förderer des vollbrachten Werkes, das ihm als

vorderstem Mann von Turnen und Sport besonders zu Herzen geht und als Höhepunkt in seinem uneigennützigen Wirken vorüberzieht. Daß ausgerechnet Magglingen, zu dessen Höhen er sich als echtes Bielekerkind besonders hingezogen fühlt, zur ersten Stätte körperlicher Erziehung werden soll, mag ihn mit besonderer Freude erfüllen. Er richtete beherzt und warm empfundene Worte des Dankes an alle, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Vor allem nennt er Oberst Ernst Hirt, den Dynamiker, und Oberst Raduner, der dessen Ideen zum Durchbruch verhalf. Er erwähnt Nationalrat Müller, Aarberg, der die parlamentarische Grundwelle ausgelöst hatte und weist auf den ausschlaggebenden Einsatz Bundesrat Kobelts hin, der den Gedanken

Magglingens überzeugungsvoll aufnahm und durch alle Schwierigkeiten hindurch in sehr schwerer Zeit zu konkretisieren verstand. Er lobt das Können der Architekten Schindler und Dr. Knupfer, ihren pietätvollen Respekt vor der Naturschönheit des Gebietes bei der Ausführung ihrer Pläne. Mit besonderer Herzlichkeit richtete er sich an Alt-Stadtpresident Dr. Guido Müller, der sich mit gesundem Sinn, mit seinem Verständnis für die körperliche Erziehung der Jugend, mit seiner Weitsicht und mit seiner Ueberzeugungskraft in den Dienst des nun vollbrachten Werkes stellte. Er dankte Direktor Kaech, dem Ruf nach Magglingen in schwieriger Zeit gefolgt zu sein.

Ein Imbiß im Hotel Bellevue schloß die ebenso schöne wie würdige Feier ab. G.

(Fortsetzung.)

Die Beseitigung des Regimes Tito, das sich die Russen heute in irgend einer Form in den Kopf gesetzt haben, wird durch die Entfachung von Aufständen, weitverzweigter Sabotage und einer totalen Wirtschaftsblockade eingeleitet werden. Demonstrationen der Roten Armee in unmittelbarer Grenznähe werden diese Phase des organisierten Bürgerkrieges begleiten. Diese Truppen werden erst in die provozierten Wirren eingreifen, wenn die Sowjetregierung den Zeitpunkt dafür als günstig erachtet und das Risiko eines Erfolges so klein als nur möglich geworden ist. Dieser Zeitpunkt X wird dann eintreten, wenn der Gang des weiteren Geschehens und die damit verbundenen Begleiter-

Der bewaffnete Friede

scheinungen gegenüber dem angeschlagenen Tito freies Handeln gestatten, ohne dabei die Gefahr einer für die Sowjets höchst unwünschbaren Ausdehnung des Konfliktes zu einem dritten Weltkrieg zu provozieren. Dieser Zeitpunkt kann noch vor dem Winter, bei einem milden Balkanwinter auch in diesen Monaten oder erst im nächsten Frühling eintreten.

Vor dem italienischen Parlament verteidigte der Wehrminister Pacciardi das Budget seines Ministeriums, das Ausgaben in der Höhe von 301 Milliarden Lire vorsieht. Pacciardi machte dabei auch einige Angaben über die Stärke der drei Dienstzweige der bewaffneten Streitkräfte. Nach dem Friedensvertrag dürfte

Italien nur 300 000 Mann unter den Waffen haben, während die heutige Zahl 308 843 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten umschließt. Über die Armee gab er folgende Zahlen bekannt: Heer 171 403 Mann, wozu 73 600 Carabinieri kommen, welche die eigentliche Staatspolizei bilden. Somit beträgt der Totalbestand 245 063 Mann, während hier die Höchstgrenze 250 000 Mann befragt werden darf. Marine: 35 600 Offiziere, Unteroffiziere und Matrosen, oder 10 600 mehr als nach den Bestimmungen des Friedensvertrages gestattet wäre. Luftwaffe: 28 180 Mann oder 3180 mehr als im Friedensvertrag bewilligt wurden.

Der italienische Verteidigungsmit-

Ein Besuch bei den Rekruten der Motorboot-Kp. 1

Wohl den wenigsten Lesern dürfte es bekannt sein, daß auch die Schweiz über eine kleine, aber äußerst schlagkräftige Flotte verfügt. Die Einheiten dieser Flotte bestehen aus schnellen und wendigen Motorbooten, die für ihren besondern Einsatz mit dem dafür zweckmäßigen Material ausgerüstet sind. Die Mannschaft besteht aus besonders ausgebildeten Leuten: den Bootschützen.

Man wird sich nun fragen, für was und wo soll denn diese Motorboot-Kp. 1 im Kriegsfalle eingesetzt werden?

Wir unterscheiden hier zwei Einsatzarten. Auf unsrern Grenzseen fällt der Kp. die Aufgabe zu, die Landesgrenze vor möglichen Uebergriffen zu schützen, sie erfüllt also

eine ähnliche Aufgabe wie das Ueberwachungs-Geschwader der Flieger. Kommt es aber zum eigentlichen Kampfe, so tritt als weitere Einsatzart noch die Ueberwachung des Wasserraumes bei Wasserung feindlicher Flugboote, Lastensegler usw. hinzu. Ebenfalls werden Angriffe feindlicher Sturmboote schon auf dem Wasser unterbunden, mit Truppen beladene Uebersetzerboote zerstört. Es wird der Kp. auch die Aufgabe zufallen, enge Wasserstraßen zu sperren und damit eine Umfassung unserer Stellungen auf diesem Wege zu verhindern. Um unsrern Landtruppen die Kontrolle der weiten Seeflächen zu erleichtern, wird die Kp. als Auge der Landtruppe bei Nacht und Nebel durch Patrouillenfahrten den See überwa-

chen. Im weiteren tritt noch die Absetzung von Stoßtrupps hinter den feindlichen Linien hinzu; Aufgaben wie Sicherung des eigenen Nachschubs auf dem Wasserweg, Uebermittlung von Nachrichten, Aufrechterhaltung der Verbindungen seien hier nur kurz angedeutet.

Wir haben dem in Brunnen stationierten, rund 50 Mann umfassenden Rekrutendetachement der Motorboottruppe einen Besuch abgestattet und einen Einblick in die Ausbildung nehmen können. Die Leute werden hier als Schützen, Funker und Bootsführer ausgebildet. Es sind durchweg des Schwimmens kundige Seeleute, die aus den verschiedenen Zivilberufen stammen, aber alle die Liebe zum Wasser mit in die R.S. gebracht haben.